



Abenteuer und mehr – Ein Porträt der DPSG

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) versteht sich als Kinder- und Jugendverband mit pädagogischen Zielen. Im ursprünglichen Jungen- und Männerverband ist die Mitgliedschaft von Mädchen und Frauen seit 1971 selbstverständlich.

Die DPSG unterscheidet fünf Altersstufen: Ab vier Jahren können Mitglieder einer Bibergruppen beitreten. Kinder ab sechs Jahren heißen Wölflinge, ab zehn Jahren nennen sich die Kinder und Jugendlichen Jungpfadfinder*innen. Ab zwölf Jahren werden die Jugendlichen Pfadfinder*innen, ab 15 Jahren Rover*innen. In jeder Altersgruppe begleiten Teams von erwachsenen Frauen und Männern die jungen Leute als Leiter*innen – ehrenamtlich.

Die Gruppen vor Ort heißen Stämme, fünf bis 15 werden zu Bezirken zusammengefasst. Alle Stämme eines Bistums bilden den Diözesanverband. Der Bundesverband umfasst alle Gliederungen der DPSG. Er hat seinen Sitz in der Bundesstelle in Mönchengladbach. Das Bundeszentrum mit seinen zwei Zeltplätzen und vier Gruppenhäusern liegt in Westernohe im Westerwald.

Das Ziel ist Selbstständigkeit

Die DPSG ist mit rund 85.000 Mitgliedern der größte katholische Pfadfinder*innenverband und gleichzeitig einer der größten Kinder- und Jugendverbände in der Bundesrepublik. Pädagogisches Ziel ist die Erziehung von jungen Menschen zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

Pfadfinder*innen entdecken ihre Umwelt durch bewusstes Handeln. Ihr Verständnis der Welt beruht auf den Grundsätzen des christlichen Glaubens.

Das politische und soziale Engagement der Pfadfinder*innen zeigt sich in vielen Bereichen. Zum Beispiel bei der Integration von Menschen mit Behinderungen im täglichen Leben sowie im Zeltlager. Oder bei internationalen Begegnungen.

Partnerschaften

Der Blick über den Zaun ist für Pfadfinder*innen selbstverständlich. Die DPSG und die Scouts et Guides de France sind Gründungsmitglieder des Deutsch-Französischen Jugendwerkes und pflegen eine intensive Partnerschaft. Gute Kontakte unterhält die DPSG auch zu den Pfadfinder*innenverbänden in Osteuropa, in Israel, Palästina und im Libanon.

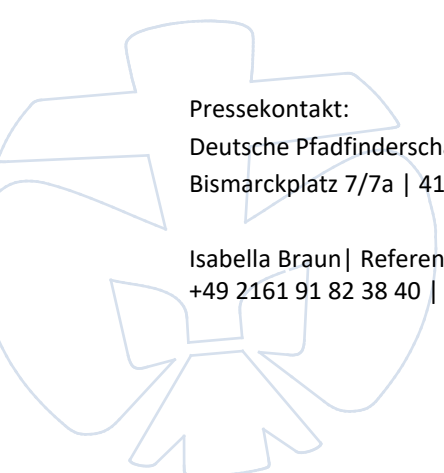
Bereits im Alltag setzen sich die Pfadfinder*innen für Völkerverständigung, Weltoffenheit und Toleranz ein. In den Gruppen demonstrieren deutsche und ausländische Kinder und Jugendliche, wie einfach gegenseitiges Verständnis und friedliches Zusammenleben möglich sind. In der Entwicklungspolitik zeugen lokale und regionale Projekte in enger Partnerschaft mit Pfadfinder*innenverbänden aus Bolivien, Ruanda und Benin von einer engagierten Arbeit.

Friedenspfadfinder

Im Einsatz für den Frieden sind Pfadfinder*innen aktiv. Die Weltorganisation der Pfadfinder*innenbewegung hat 1981 den Friedenspreis der UNESCO erhalten. Jährlich am 3. Advent geben Pfadfinder*innen in vielen deutschen Städten das „Friedenslicht aus Betlehem“ weiter. Mit der symbolischen Aktion unterstreichen sie ihren Anspruch, Friedenspfadfinder*innen zu sein.



Nicht zuletzt spielt der Umweltschutz eine wichtige Rolle. Pfadfinder*innen lernen, im Leben „draußen“ die Natur zu bewahren und Verantwortung für die Schöpfung zu entwickeln.



Pressekontakt:
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
Bismarckplatz 7/7a | 41061 Mönchengladbach

Isabella Braun | Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
+49 2161 91 82 38 40 | presse@dpsg.de